

Vier unedierte Bronzemünzen aus Pergamon

Autor(en): **Ziesmann, Sonja**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **66 (2016)**

Heft 261

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vier unedierte Bronzemünzen aus Pergamon

Sonja Ziesmann

Anlässlich der Ausstellung «Pergamon – Panorama der antiken Metropole» wurden 2012 die im Münzkabinett Berlin aufbewahrten Bestände vorkaiserzeitlicher Bronzemünzen aus Pergamon erfasst und in die CMS-Datenbank *mk_edit* eingegeben¹. Bei der Durchsicht sind uns vier Bronzen aufgefallen, die m. W. in der Forschung noch nicht besprochen worden sind. Eine Münze stammt aus der Sammlung des englischen Generals C. R. Fox, eine weitere gelangte über den griechischen Münzenhändler N. Sabbas 1882 ins Berliner Kabinett und zwei Stücke befanden sich im Besitz F. Imhoof-Blumer dessen Sammlung im Jahre 1900 durch Ankauf erworben wurde.



(Mst. 3:1)

1. Vs. Kopf des bärtigen Herakles mit Löwenfellexuvie nach r.
Rs. [II]EP. Stierprotome nach r., der Kopf von vorne, darüber eine Keule, der Griff nach l. liegend.
Berlin 18231 525, 1873 Fox, 1,00 g, 10 mm, 11 h
BMC -; *Traité* -; SNG Kopenhagen -; SNG Aulock -; SNG France -
(Taf. 1, Nr. 1).

Das Stück ist auf einem ungewöhnlich dicken Schrötling geprägt, das Relief erhaben, auf der Rückseite wird das Bild durch Inkrustation verdeckt. Das Gesicht des Herakles zeigt ein tief liegendes Auge, eine leicht gebogene Nase und ein spitzes Kinn und wird durch den über Stirn und Wange gezogenen Löwenkalp verdeckt. Auf der Rückseite ist eine Stierprotome abgebildet, der Kopf des Stieres ist frontal zugewandt, Schulter- und Rückenpartie verlaufen in einer geraden Linie, sichtbar sind die oberen Vorderläufe. Eine über dem Rücken des Stieres liegende Keule weist eine leichte Verdickung und ausschliesslich an der Unterseite Ansätze von Knorren auf. Von der im oberen Feld angebrachten Legende ist nur ein schwacher vertiefter Umriss des Buchstabens E erkennbar, der Kopf des P hat eine horizontale obere Haste, an der eine Schlaufe zu hängen scheint. Die Buchstaben sind auf einer Höhe angebracht, die Anordnung lässt darauf schliessen, dass die Legende ursprünglich aus drei Buchstaben bestand.

Der Stier als Rückseitenbild gehört zu den ältesten Münzmotiven Pergamons². Eine frühe Bronzeemission zeigt auf der Rückseite zwei einander zugewandte Stierköpfe, über der Darstellung findet sich das abgekürzte Ethnikon *IIEP* oder *IIEPT*. Auf der Vorderseite erscheint ein Apollonkopf, ein Motiv, das uns auf den ältesten Silbermünzen begegnet (Taf. 1, Nr. 2)³.

- 1 Ein Teil der Bestände ist inzwischen im Interaktiven Münzkatalog (<http://ww2.smb.museum/ikmk>) online veröffentlicht. Für die freundliche Erlaubnis, die Münzen vorstellen zu dürfen, danke ich dem Direktor des Berliner Münzkabinetts, Prof. Dr. B. Weisser. Ein herzlicher Dank gilt Dr. C. Boehringer und Dr. J. Chameroy für weiterführende Hinweise, Frau Prof. M.-C. Marcellesi für die kritische Lektüre und hilfreiche Ratschläge sowie Dr. K.-L. Elvers für die Korrektur des Manuskripts.
- 2 Die Hintergründe von Stierdarstellungen auf Münzen können sehr verschieden sein, häufig handelt es sich um Opfertiere. Vgl. etwa J. NOLLE, *Stiere und Stierkämpfe im Tauros*. Anmerkungen zu einem Münztypus mit Apollonkopf, *Buckelstier und der Legende IIE*, *JNG* 46, 1996, S. 195f.
- 3 SNG Aulock 1348; C. BOEHRINGER, *Münzen*, in: F. LACHENAL (Hrsg.), *Pergamon. Ausstellung in Erinnerung an Erich Boehringer*. Ingelheim am Rhein 22. April–4. Juni 1972 (Ingelheim am Rhein o. J.), M 4; H. VON FRITZE, *Zur Chronologie der autonomen Prägung von Pergamon*, in: *Corolla Numismatica. Numismatic Essays in Honour of Barclay V. Head* (Oxford 1906), S. 48f.

- 4 BOEHRINGER (Anm. 3), M 12; von FRITZE (Anm. 3), S. 52f.
- 5 Ein früher Beleg für Herakles und dessen Sohn Telephos findet sich in einem Fragment des Akusilaos von Argos, der im 5. Jh. v. Chr. gewirkt haben soll. FGrHist 2 F 40. Später wird der Mythos von Pausanias wiedergegeben: Paus. 8,4,8f. Dazu T. S. SCHEER, *Mythische Vorväter. Zur Bedeutung griechischer Heroenmythen im Selbstverständnis kleinasiatischer Städte* (München 1993), S. 75–78.
- 6 Anth. Gr. 16,91: Δέρξοο μριόμοχθε τεούς Ἡρακλῆς ... νῦν δὲ κατ' ἄκρα πόλῆος ἀπορθήτοιο βεβηκῶς / Περγαμῆς μεγάλου ὄυο Τηλεφίδας. Der Verfasser ist nicht bekannt. Das Gedicht wurde auf die Belagerung durch Prusias II. Mitte der 50er Jahre des 2. Jhs. v. Chr. bezogen. Vgl. dazu L. ROBERT, *Héraclès à Pergame et une épigramme de l'Anthologie XVI 91*, RPh 58, 1984, S. 7–18; U. HUTTNER, *Die politische Rolle der Heraklesgestalt im griechischen Herrschertum* (Stuttgart 1997), S. 179f.
- 7 SCHEER (Anm. 5), S. 140; W. RADT, *Pergamon, Geschichte und Bauten einer antiken Metropole* (Darmstadt 2011), S. 177.
- 8 H. VON FRITZE, *Die Münzen von Pergamon* (Berlin 1910), S. 69f. Taf. VI, 6; V. HEUCHERT, RPC IV online, Coin type (temporary no.) 3263. E. OHLEMUTZ, *Die Kulte und Heiligtümer der Götter in Pergamon*, 2., unv. Aufl. (Darmstadt 1968), S. 242f.
- 9 M.-C. MARCELLESI, *Pergame de la fin du Ve au début du Ier siècle avant J.-C. Pratiques monétaires et histoire*, Studi Ellenistici 26 (Pisa/Rom 2012), S. 31f. 38. Die ältesten, bislang bekannt gewordenen Schatzfunde mit pergamenischen Bronzemünzen sind der Hort aus dem Asklepieion von Pergamon (IGCH 1296), der im 2. Drittel des 3. Jhs. v. Chr. in den Boden gelangt sein dürfte und ein in Ostattika im Jahre 1970 gehobener Fund (CH IX 170), dessen Verbergung um 267–262 v. Chr. angesetzt wird. C. BOEHRINGER, *Münzen*, in: O.

In einer Serie aus dem 3. Jh. v. Chr. wird ein Stier mit Oberkörper ohne Beine abgebildet, die Beischrift ΠΕΡΓΑ ist horizontal im unteren Feld angebracht (Taf. 1, Nr. 11)⁴.

Die Darstellung eines bärtigen Herakles im Löwenfell ist uns aus der frühen Prägephase Pergamons hingegen nicht bekannt. Erst später wird auf einer Gold-, Silber- und Bronzeserie (siehe unten) ein jugendlicher Herakleskopf gezeigt.

Es ist nicht verwunderlich, Herakles auf einer frühen Bronzemünze Pergamons vorzufinden. Herakles galt als mythischer Ahnherr der Pergamener. Aus seiner Verbindung mit Auge war Telephos, der spätere Gründer Pergamons, hervorgegangen⁵. Der Abstammungsmythos wurde in Pergamon bis in die Kaiserzeit gepflegt und schlägt sich in Inschriften, Denkmälern und Münzen nieder. Als Beispiel sei etwa auf ein Epigramm der Planudeischen Anthologie verwiesen, in dem Herakles angerufen wird, die Telephiden, gemeint sind die Bewohner Pergamons, zu beschützen⁶. Auf dem Kleinen Fries des Pergamonaltars ist auf einer Platte Herakles, auf seiner Keule stützend und auf Telephos herabblickend, dargestellt⁷. Eine Grossbronzeserie, die unter dem römischen Kaiser Commodus in den Jahren 180–184 n. Chr. emittiert wurde, zeigt Herakles, an einen Baum lehrend, der seinem Sohn, der von einer Hirschkuh gesäugt wird, zuschaut⁸.

Es bleibt die Frage, nach der Prägezeit der Berliner Bronze bestehen. Der Beginn der Bronzemünzprägung von Pergamon liegt nach wie vor im Dunkeln⁹. Von Fritze wies die ersten Bronzen dem Ende des 5. Jhs. v. Chr. zu, in den einschlägigen Katalogen wurde der Datierungsvorschlag übernommen¹⁰. Boehringer und von Aulock haben dagegen den Zwei-Stierkopf-Typus in die erste Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. verlegt und somit die Anfänge der Bronzeprägung später angesetzt¹¹. Schrötling und Bildthema der Berliner Münze sprechen für eine frühe Ausgabe. In Fabrikation und Stil gibt es Übereinstimmungen mit der Zwei-Stierkopfserie. Die Münze hat ein Gewicht von 1,00 g und ist somit schwerer als Exemplare der ältesten Apollonkopfserie, der Durchmesser liegt bei 10 mm, was der üblichen Norm früher Ausgaben entspricht, die Stempelstellung ist 11 h¹².

Vermutlich handelt es sich bei unserem Stück um eine frühe Bronzeemission, die vor der Zwei-Stierkopfserie erschienen sein könnte, wenn auch die unvollständige Aufschrift eine zweifelsfreie Zuweisung an Pergamon nicht ermöglicht¹³. Als Prägezeit sei hier das erste Viertel des 4. Jhs. v. Chr. vorgeschlagen.

- ZIEGENAUS – G. DE LUCA, *Das Asklepieion*, AvPerg XI, 1 (Berlin 1968), S. 110f.; C. LAGOS, *A Hoard of the Chremoneidean War*, NC 156, 1996, S. 272f.; J. CHAMEROY, *Chronologie und Verbreitung der hellenistischen Bronzeprägungen von Pergamon: der Beitrag der Fundmünzen*, Chiron 42, 2012, S. 139–144.
- 10 VON FRITZE (Anm. 3), S. 48f.; BMC: ca. 420–400 v. Chr.; SNG Cop.: ca. 440–frühes 4. Jh. v. Chr.; SNG France: ca. 450 v. Chr.

- 11 Siehe Anm. 3.
- 12 Ashton hat für frühe karische Bronzemünzen unregelmässige Stempelpositionen nachweisen können, die um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. zunehmend regelmässiger ausgerichtet sind. R. ASHTON, *The Beginning of Bronze Coinage in Karia and Lykia*, NC 166, 2006, S. 2. Vgl. auch F. DE CALLATAY, *Les monnaies grecques et l'orientation des axes*, Glaux 12 (Mailand 1996) bes. S. 68–73. Für die frühe pergamenische Bronze-

prägung liegen bislang keine Untersuchungen vor.

- 13 Der Ortsname Pergamos oder Pergamon ist auch in Epirus, Kreta, Kypros und der Pieria belegt. Die Emittierung von Bronzemünzen in einer namensgleichen Siedlung ist nicht bekannt. L. ROBERT, *Pergame d'Épire*, Hellenica 1, 1940, S. 95–105; J.-N. SVORONOS, *Numismatique de la Crète Ancienne* (Macon 1890 ND Bonn 1972), S. 246; RE XII,1 (1924) Sp. 100 s.v. Kypros (E. OBERHUMMER).



(Mst. 3:1)

2. Vs. Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz und langem, im Nacken zusammengebundenen Haar nach r.
 Rs. [ΠΕΡ]Γ (Legende r. oben beginnend). Athena mit eng anliegendem Chiton in der Vorderansicht, um die Schultern schalartig gelegte Chlamys, die an beiden Armen herabfällt, in der erhobenen Rechten Speer, in der Linken Schild.
 Berlin 18231 521, 1900 Imhoof-Blumer, 0,56 g, 8 mm, 2 h
 BMC -; SNG Kopenhagen -; SNG Aulock -; SNG France - (Taf. 1, Nr. 5).

Die Vorderseite zeigt einen jugendlichen Apollonkopf mit tiefliegendem Auge, gerader Nase und leicht gewölbter Stirn über der ein breiter Blätterkranz aufliegt. Das lange, unterhalb des Kranzes zu einem Zopf gebundene Haar fällt in den Nacken, die seitliche Halspartie ist unbedeckt. Die Rückseite unseres Stückes ist nicht scharf ausgeprägt und sehr schlecht erhalten. Erkennbar ist eine stehende weibliche Figur, in der Rechten hält sie einen zum Wurf erhobenen Speer, der linke Arm wird durch den frontal geführten Schild verdeckt. Die im oberen rechten Feld kurvenförmig angebrachte, aus vier Buchstaben bestehende Legende, ist undeutlich, der auf 3 Uhr gesetzte Buchstabe kann als Γ identifiziert werden.

Bei der Rückseitendarstellung dürfte es sich um ein archaisches Kultbild der Pallas Athena, ein sogenanntes Palladion, handeln. Das Palladion findet sich auf griechischen Münzen entweder als Hauptbild, als in das Hauptbild eingebundene Teilbild oder als Beizeichen¹⁴. Im Revers ist ein Palladion als Ganzbild etwa auf Prägungen von Ilion, Argos und Phaselis belegt¹⁵.

Das Rückseitenbild der Berliner Münze ähnelt dem Revertypus einer in Pergamon herausgegebenen Gold- und Silberemission, die auf der Vorderseite entweder den Kopf des jugendlichen Herakles in Löwenfellexuvie (Taf. 1, Nr. 3 und 4) oder den Kopf der Athena im attischen Helm zeigen¹⁶. Einer Auslegung zufolge diente den Stempelschneidern eine palladionartige Kultstatue aus dem Athenatempel von Pergamon als Vorlage¹⁷. Eine in der Nähe des Tempels gefundene Reliefplatte zeigt eine Athenastatue auf einer Basis, die in Haltung und

14 L. LACROIX, *Les reproductions de statues sur les monnaies grecques* (Liège 1949), S. 105–116. 122–129; LIMC II, 1 (1984), S. 963 Nr. 58; S. 966 Nr. 76f. 79ff.; S. 968 Nr. 108f. s.v. Athena (P. DEMARGNE); RE XVIII, 3 (1949) Sp. 189–201 s.v. Palladion (G. LIPPOLD).
 15 Ilion: H. VON FRITZE, *Die Mün-*

zen von Ilion, in: W. DORPFELD, *Troja und Ilion, Ergebnisse der Ausgrabungen in den vorhistorischen und historischen Schichten von Ilion 1870–1894* (Athen 1902), S. 478–483. Argos: BMC 48ff. Phaselis: F. IMHOF-BLUMER, *Kleinasiatische Münzen II* (Wien 1902 ND Hildesheim

1974), S. 308 Nr. 1.

16 M.-C. MARCELLESI, *Héraclès, Pergame et Alexandre: à propos de rares statères d'or*, BSNF 65, 2010, S. 198f.; MARCELLESI (Anm. 9), S. 175 Nr. 5ff.
 17 OHLEMUTZ (Anm. 8), S. 20f.; H.-J. SCHALLES, *Untersuchungen zur Kulturpolitik der pergamenischen Herrscher im dritten*

Jahrhundert vor Christus, IstForsch 36 (Tübingen 1985), S. 13ff.

18 F. WINTER, *Die Skulpturen mit Ausnahmen der Altarreliefs*, AvPerg VII, 2 (Berlin 1908), S. 270 Nr. 343.

- 19 F. DE CALLATAY, Les statères de Pergame et les réquisitions d'Alexandre le Grand: l'apport d'un nouveau trésor (Statères de Pergame 2004), RN 169, 2012, S. 191; SCHALLES (Anm. 17), S. 14.
- 20 Vgl. dazu SCHALLES (Anm. 17), S. 13–19 und MARCELLESI (Anm. 9), S. 45–56.
- 21 U. WESTERMARK, Notes on the Saida hoard (IGCH 1508), NNÄ 1979/80, S. 28. 30ff.
- 22 WESTERMARK (Anm. 21), S. 33f.
- 23 DE CALLATAY (Anm. 19), S. 179–196. Nicht gesichert sind hingegen Schatzfunde mit Silbermünzen der Kultbildserie. Über einen im Nahen Osten 1983 entdeckten Hort (CH VIII 255) gibt es bezüglich des pergamenischen Münztypus nur vage Angaben. Für die bei Alyki auf Zypern 1991 gehobenen Münzen (CH IX 381), darunter befand sich ein Herakles-// Athenakopf-Exemplar, wurde von Destrooper-Georgiades der Einwand erhoben, dass es sich um Streufunde und nicht um einen zusammenhängenden Hort handele. A. DESTROOPER-GEORGIADES, Note sur les monnaies trouvées en 1991 près d'Alyki à Larnaca, BCH 119.2, 1995, S. 630. 638.
- 24 G. LE RIDER, Le monnayage d'argent et d'or de Philippe II frappé en Macédoine de 359 à 294 (Paris 1977), S. 367f. 413; M. J. PRICE, The Coinage in the name of Alexander the Great and Philip Arrhidaeus I (Zürich/London 1991), S. 30ff. Dazu DE CALLATAY (Anm. 19), S. 190f.
- 25 DE CALLATAY (Anm. 19), S. 181–189.
- 26 Dem Datierungsvorschlag von Westermark haben sich PRICE (Anm. 24), S. 222 und C. ARNOLD-BIUCCHI, The Pergamene mint under Lysimachos, in: R. ASHTON – S. HURTER (Hrsg.), Studies in Greek Numismatics in memory of M. J. Price (London 1998), S. 13f. angeschlossen. Zuletzt auch DE CALLATAY (Anm. 19), S. 189ff. Gegen die wiederholt vorgetragene These, die Prägung gehe auf Herakles, dem Sohn Alexanders und Barsines zurück, sind zuletzt von Marcellesi berechnete Einwände erhoben worden.

Bewaffung dem pergamenischen Münzbild entspricht (Abb. 1)¹⁸. Als entscheidendes Kriterium für die Zuweisung gilt, dass Athena auf pergamenischen genauso wie auf ilischen Münzen auf dem Kopf einen *polos* trägt, während die Statue auf anderen Geprägten behelmt ist¹⁹. Auf der Berliner Bronzemünze ist die Kopfbedeckung der Athena nicht identifizierbar.



Abb. 1: Reliefplatte aus Pergamon.

Die Datierung der Kultbildserie ist in der Forschung eingehend behandelt worden²⁰, daher seien im Folgenden nur die von numismatischer Seite gelieferten Hauptargumente kurz vorgestellt.

Einen wichtigen Anhaltspunkt stellen die Schatzfunde, so etwa der Hort von Saïda (IGCH 1508 = CH VIII 190), der mindestens einen Goldstater mit dem besagten Rückseitenbild barg²¹. Die Vergrabung des Schatzes wurde von Westermark um 323/20 v. Chr. angesetzt²². Vor wenigen Jahren sind weitere Statere aus Pergamon auf dem Markt aufgetaucht, für die gleichfalls angenommen wurde, dass diese aus einem Schatzfund stammen. Callatay hat in dem Zusammenhang ein Verbergungsdatum in den zwanziger Jahre des 4. Jhs. v. Chr. vorgeschlagen²³. Für die zeitliche Einordnung stellte weiterhin der erstmalig in Pergamon erscheinende jugendliche Herakleskopf ein Indiz. Vorbild dürfte der von Philipp II. auf Goldstateren und von Alexander dem Grossen auf frühen Tetradrachmen und Drachmen geführte Heraklestypus gewesen sein²⁴. Ein dritter Anhaltspunkt wurde in dem von Pergamon neu eingeführten attischen Gewichtsstandard, dem die Goldmünzen unterliegen, gesucht. Callatay hat 27 Statere ermittelt, die mit 5 Vorder- und 7 Rückseitenstempeln geprägt worden sind, mit Ausnahme zweier Münzen liegt das Gewicht bei 8,57–8,63 g, der Mittelwert beträgt 8,60 g²⁵. Alle diese Indizien machen es wahrscheinlich, dass die Kultbildserie zu Lebzeiten Alexanders des Grossen geschlagen und vor den Geprägten des Lysimachos in Umlauf gekommen war²⁶.

Wendet man sich dem Vorderseitenbild, einem Apollonkopf mit langem, im Nacken zusammengebunden Haar zu, so begegnet uns hier ein neuer Typus, der

sich von den ältesten Silber- und Bronzeprägungen Pergamons, die Apollon stets mit Kurzhaarfrisur zeigen, unterscheidet²⁷. Der Frisurtypus dürfte der spätklassisch-hellenistischen Epoche zugeordnet werden, das Vorderseitenbild passt zeitlich in die Kultbildserie²⁸.

Eine weitere Besonderheit der Kultbildserie tritt bei einer näheren Betrachtung der Aufschriften zu Tage: Die Goldstatere sind anepigraph, belegt sind die Beizeichen korinthischer Helm, Rose und Adler²⁹. Die Silberreihe weist hingegen drei Legenden ΠΕΡΤΑ, ΠΕΡΤΑΜ und ΠΕΡΤΑΜΗ (Taf. 1, Nr. 4) sowie die Beizeichen Blitzbündel, Α, < und Λ auf³⁰. Neben der Gold- und Silberserie ist eine Bronzeemission bekannt, die die Vorderseitenbilder Kopf des jugendlichen Herakles und Kopf der Athena kombiniert, auf der Rückseite ist unterhalb des Halsansatzes der Athena das abgekürzte Ethnikon ΠΕΡ angebracht (Taf. 1, Nr. 6)³¹. Die Berliner Bronze trägt vermutlich die Legende ΠΕΡΤ, eine Aufschrift, die m.W. in der Kultbildreihe bislang nicht belegt ist. Das Gewichtsspektrum der Bronzemünzen der ΠΕΡ-Ausgabe reicht von 0,65 bis 1,10 g, der Durchmesser liegt bei 8,5–10 mm³². Mit einem Gewicht von 0,56 g und einem Durchmesser von 8 mm ist unsere Münze leichter und kleiner als die Herakles-//Athenaserie, was jedoch im Hinblick auf die starke Abgegriffenheit des Stückes nicht verwundert. Es dürfte sich um eine im Wert der ΠΕΡ-Bronze entsprechende Einheit, einem Chalkos, handeln. Es darf vermutet werden, dass die Ausgabe gleichzeitig zur Gold- und Silberserie erfolgt war und möglicherweise von der ΠΕΡ-Serie abgelöst wurde oder parallel zur ΠΕΡ-Serie erschienen ist.



(Mst. 2:1)

3. Vs. Kopf der Athena mit korinthischem Helm nach l.
 Rs. [Π]ΕΡΤΑ (Legende im unteren Feld). Kopf und Hals eines Rindes nach l., im r. F. Eule nach l., darüber Astragal.
 Berlin 18232 748, 1882 Sabbas, 6,22 g, 17 mm, 6 h
 BMC -; SNG Kopenhagen -; SNG Aulock -; SNG France - (Taf. 1, Nr. 10).

Unter Philetairos (283–263 v. Chr.), Eumenes I. (263–241 v. Chr.) und Attalos I. (241–197 v. Chr.) werden zwei Reihen Bronzemünzen emittiert, die städtischen mit dem abgekürzten Ethnikon ΠΕΡΤΑ und die königlichen mit der Legende

M.-C. MARCELLESI, Une cité devenue capitale royale: l'histoire monétaire de Pergame dans son contexte micrasiatique, in: M. KOHL, (Hrsg.), Pergame. Histoire et archéologie d'un centre urbain depuis ses origines

jusqu'à la fin de l'antiquité. XXIIIe Colloque International, Actes du colloque du 8-9 décembre 2000 (Lille o. J.), S. 246f.; MARCELLESI (Anm. 9), S. 48-56.
 27 VON FRITZE (Anm. 3), S. 47ff.; MARCELLESI (Anm. 9), S. 174 Nr.

1-4.
 28 LIMC II, 1 (1984), S. 248-253 s.v. Apollon (W. LAMBRINUDAKIS). Vgl. zur Bedeutung des Apollon-Kultes in Pergamon auch M. KOHL, La Pergame d'Apollon depuis les temps de l'Illiade

homérique à l'époque hellénistique, in: ders. (Anm. 26), S. 148ff.

29 DE CALLATAY (Anm. 19), S. 190.

30 ΠΕΡΤΑ: Gitbud & Naumann 18 (01.06.2014) Nr. 147. ΠΕΡΤΑΜ: Berlin 18231 498. ΠΕΡΤΑΜΗ: Berlin 18231 503. Blitzbündel: SNG France 1558. ⚡ SNG France 1563. <: Berlin 18231 439; H. D. Rauch 11th live e-Auction (23.03.2012) Nr. 138. ⚡: Berlin 18231 487; Forum Ancients Nr. 81 083; Gorny & Mosch 204 (05.03.2012) Nr. 1461; H. D. Rauch 12th live e-Auction (22.03.2013) Nr. 136. J. P. SIX, Monnaies grecques, inédites et incertaines, NC³ 10, 1890, S. 199.

31 VON FRITZE (Anm. 3), S. 49f.; ders. (Anm. 8), S. 5; MARCELLESI (Anm. 9), S. 176 Nr. 8.

32 Berlin 18231512: 0,82 g, 10 mm, 12 h; 18231514 = VON FRITZE (Anm. 3), Taf. 2, 11: 0,99 g, 10 mm, 12 h; 18231515: 0,93 g, 10 mm, 12 h; SNG France 1595: 0,95 g; SNG Cop. 323: 1,10 g, 12 h; BOEHRINGER (Anm. 9), S. 110 Nr. 71f.: 0,73 g; 0,81 g; D. KLEIN, Sammlung von griechischen Kleinsilbermünzen und Bronzen, Nomismata 3 (Mailand 1999), S. 43 Nr. 280: 0,76 g, 12 h; H. W. BELL, Coins from Assos, in: J. T. CLARKE – F. H. BACON – R. KOLDEWEY, Investigations at Assos. Drawings and Photographs of the Buildings and Objects discovered during the excavations of 1881–1882–1883 (London/Cambridge/Leipzig 1902–1921), S. 307 Nr. 176f.: 0,80 g, 9,5 mm, 7 h; 0,78 g, 9,5 mm, 12 h; Korinth 1932-509 = K. M. EDWARDS, Report on the Coins found in the Excavations at Corinth during the years 1930–1935, Hesperia 6, 1937, S. 253: 0,73 g, 8,5 mm, 6 h. Ein herzlicher Dank gilt Dr. G. Sanders, Dr. I. Tzonou-Herbst und Dr. O. Zervos für die Genehmigung, in der Fundmünzsammlung in Alt-Korinth arbeiten zu dürfen. Die Pergamonmünze wird in der Study Collection aufbewahrt. H. D. Rauch 45 (29.10.1990) Nr. 87:

- 0,88 g, 9,5 mm; 85 (26.11.2009)
 Nr. 210: 0,84 g; 91 (5.12.2012)
 Nr. 101: 1,13 g; Roma Numismatics E-Sale 6 (22.2.2014)
 Nr. 185: 0,81 g, 10 mm, 1 h; 7 (26.04.2014) Nr. 646: 0,85 g, 10 mm, 12 h; Nr. 646: 1,13 g, 10 mm, 6 h; 8 (31.05.2014)
 Nr. 239: 0,97 g, 10 mm, 1 h; CNG eAuction 298, Nr. 40: 1,15 g, 10 mm, 12 h; Forum Ancient Coins Nr. 13679: 0,66 g, 10 mm, 12 h; Nr. 27787: 0,831 h, 10,6 mm, 1 h; Nr. 80212: 0,949 g, 9,9 mm, 6 h; Nr. 80847: 0,914 g, 9,1 mm, 6 h; Nr. 80612: 0,969 g, 10 mm, 12 h; Nr. 80778: 1,086 g, 9,5 mm, 12 h.
- 33 MARCELLESI (Anm. 9), S. 97–102. Die gleichzeitige Ausgabe städtischer und königlicher Bronzeserien wurde zuletzt von Chameroy hinterfragt. CHAMEROY (Anm. 9), S. 139–147. 154. Das Ende der ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzeprägung thematisiert auch A. MEADOWS, *The Closed Currency System of the Attalid Kingdom*, in: P. THONEMANN (Hrsg.), *Attalid Asia Minor. Money, International Relations, and the State* (Oxford 2013), S. 197f.
- 34 IGCH 1296. BOEHRINGER (Anm. 9), S. 110f.; CHAMEROY (Anm. 9), S. 139.
- 35 WESTERMARK, *Bronze Coins of Pergamon*, NAC 20, 1991, S. 150.
- 36 WESTERMARK (Anm. 35), S. 147ff. Die Einheiten wurden von Marcellesi als Hemiobol, Viertelobol und Chalkos, von Chameroy als Tetrachalkon, Dichalkon und Chalkos bezeichnet. MARCELLESI (Anm. 9), S. 75ff.; CHAMEROY (Anm. 9), S. 170 Nr. 5ff.
- 37 Eule und Efeublatt: SNG France 1572; SNG Fabricius 394; SNG Tübingen 2362; Berlin 18231.542. Eule und Biene: SNG Cop. 332.
- 38 MARCELLESI (Anm. 9), S. 177 Nr. 14f. Zwei Stücke aus München (21/197/13 und 14) mit einem Gewicht von 5,22 g und 5,37 g gehören, soweit bislang bekannt, zu den schwersten Exemplaren dieser Serie. Für den Hinweis sei Dr. Chameroy sehr gedankt.
- 39 VON FRITZE (Anm. 3), S. 59; MARCELLESI (Anm. 9), S. 188 Nr. 58. Die Zuweisung an Pergamon ist nicht unumstritten, Exemplare dieses Typus wurden bislang nur in Sardis und Priene gefunden (siehe Fn. 40).
- 40 SNG France 1898f.: 3,51 g; 6,48 g; A. JOHNSTON, *The Greek Coins*, in: T. V. BUTTREY – A. JOHNSTON – K. M. MACKENZIE II. a., *Greek, Roman, and Islamic Coins from Sardis*, *Archaeological Exploration of Sardis* 7 (Harvard Univ. Press 1981), S. 21 Nr. 57: 3,40 g, 18 mm, 12 h; Berlin 18233487: 3,90 g, 19 mm, 12 h; 18233482: 6,15 g, 17 mm, 12 h; B. WEISSER, *Die Fundmünzen aus dem Felsheiligtum Ost in Priene* (in Druck) Nr. 17: 5,96 g, 18 mm, 12 h; CNG 82 (16.9.2009) Nr. 597: 6,23 g, 20 mm, 1 h; H. D. Rauch 94 (9.4.2014) Nr. 302: 6,61 g.
- 41 Vgl. dazu J. H. KROLL, *The Athenian Agora* Vol. XXVI. *The Greek Coins* (Princeton 1993), S. 1f.; O. PICARD, *La valeur des monnaies grecques en bronze*, RN 153, 1998, S. 13f.; H. MOESTA – P. R. FRANKE, *Antike Metallurgie und Münzprägung*. Ein Beitrag zur

ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ³³. Eine städtische Bronzeserie zeigt auf der Vorderseite den Kopf der Athena mit attischem, olivenkranzgeschmückten oder mit korinthischem Helm, auf der Rückseite erscheinen zwei einander zugewandte Rinderköpfe (Taf. 1, Nr. 7–9). Eine zweite Serie trägt den Kopf der Athena im korinthischen Helm und einen nach rechts oder links gerichteten einzelnen Rinderkopf (Taf. 1, Nr. 11). Im Jahre 1961 wurde im Asklepieion von Pergamon ein Bronzehort entdeckt, in dem Exemplare beider städtischer Bronzeserien zu Tage gefördert wurden³⁴. Aufgrund der Zusammensetzung des Fundes hat Westermark die Athena // Rinderkopfsreihe als die jüngere eingestuft und um 270/60–230/25 v. Chr. datiert, der Beginn der Zwei-Rinderkopfsreihe wurde etwas früher, um 280 v. Chr., angesetzt³⁵.

Für die ΠΕΡΤΑ-Emissionen ermittelte Westermark drei Werteinheiten, das Ganz-, Halb- und Viertelstück³⁶. Die Zwei-Rinderkopfsreihe liegt in drei Wertstufen vor, der Ein-Rinderkopf-Typus ist bislang nur als Ganzstück bekannt.

In beiden Serien treten Beizeichen auf, in der Zwei-Rinderkopfsreihe erscheinen auf der Rückseite Blitzbündel, Biene und Efeublatt, in der Rinderkopfsreihe Eule, Blitzbündel, Efeublatt, Biene, Α, Ϻ oder ϻ. Mitunter werden zwei Bilder kombiniert: Eule und Efeublatt oder Eule und Biene³⁷.

Die Berliner Bronze entspricht im Münzbild der Ein-Rinderkopfsreihe. Unser Stück ist auf einem überdurchschnittlich dicken Schrötling geprägt und nur leicht abgegriffen, Vorder- und Rückseitenbild sind deutlich erkennbar, die Legende ist nahezu vollständig und lesbar. Gezeigt werden zwei Beizeichen, eine Eule und ein Astragal. Der Astragal ist als Beizeichen auf pergamenischen Bronzen m.W. bislang nicht bekannt. Das Stück hat einen Durchmesser von 17 mm, was der durchschnittlichen Grösse von Münzen der höchsten Werteinheit (16–18 mm) entspricht. Mit einem Gewicht von 6,22 g ist unsere Münze schwerer als bisher veröffentlichte Exemplare. Marcellesi ermittelte für die höchste Wertstufe der Zwei-Rinderkopfsreihe Durchschnittsgewichte von 3,40–4,03 g und für die Rinderkopfsreihe Werte von 3,58–4,31 g³⁸. Sucht man nach weiteren Beispielen, so stösst man auf eine ins 2. Jh. v. Chr. verlegte Bronzeserie vom Typus Behelmer Athenakopf im Lorbeerkranz // Eule in Linien-Punktumrandung und der Aufschrift ΑΘΗΝΑΣ ΑΡΕΙΑΣ³⁹. Die wenigen, bislang bekannt gewordenen Exemplare weisen ein ähnlich breit angelegtes Gewichtsspektrum von 3,40–6,61 g auf, im Münzbild und in der Grösse (16–20 mm) gibt es keine Unterschiede⁴⁰.

Das Berliner Stück ist ein früher Beleg für die bei späteren pergamenischen Bronzeserien häufig zu beobachtenden starken Gewichtsschwankungen, deren Ursache in der Schrötlingsherstellung gesucht werden darf⁴¹. Da die Produktion der Rohlinge al-marco erfolgte, sind die Gewichte der Münzen breit gestreut und

können in der höchsten Wertstufe, wie unser Beispiel zeigt, mitunter um bis zu drei Gramm variieren⁴². Eine präzisere zeitliche Einordnung des mit zwei Beizeichen versehenen Stückes innerhalb der ΠΕΡΓΑ-Serie ist gegenwärtig nicht möglich.



(Mst. 3:1)

4. Vs. Drapierte Büste der Athena mit attischem Helm, der mit einem Stern geschmückt ist, nach r.
 Rs. [A]ΘΗΝΑΣ / [N]ΙΚΗΦΟΡΟΥ (Legende r. und l. oben beginnend).
 Eule steht mit angelegten Flügeln auf einer Standlinie leicht nach r., der Kopf ist frontal zugewandt.
 Berlin 18233 412, 1900 Imhoof-Blumer, 0,93 g, 11 mm, 12 h
 BMC -; SNG Kopenhagen -; SNG Aulock -; SNG France - (Taf. 1, Nr. 14).

Die gut erhaltene Bronzemünze zeigt einen Athenakopf in einem halbkugelförmigen Helm mit angenietetem Augenschirm und lose, in den Nacken herabfallende, gedrehte Haarlocken. Das Vorderseitenbild ist dezentriert, die drapierte Büste unterhalb des Halses abgeschnitten. Auf der Rückseite ist eine Eule mit voluminösen Gefieder, leicht geneigtem Kopf, nach vorn gerichteten Augen und kräftigem Hakenschnabel sichtbar, Bild und Schrift heben sich klar vom Hintergrund ab, die ersten Buchstaben der in zwei Reihen links und rechts neben der Eule angebrachten Legende sind abgeschnitten.

Die Prägung lässt sich der ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Reihe zuordnen. Neben einer Serie Bronzemünzen sind uns silberne Tetradrachmen, die dem attischen Münzfuss unterliegen und kleine Silbermünzen im Gewicht eines 1/8 Kistophor mit der Aufschrift bekannt⁴³. Die ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Bronzen wurden erstmalig von Fritze als «Festmünzen», die während der zyklisch abgehaltenen Festspiele zu Ehren der Athena Nikephoros in Pergamon ausgegeben worden sind, interpretiert⁴⁴. Einige wenige Stücke tragen Buchstaben bzw. Monogramme, die als Initialen der an den Wettkämpfen teilnehmenden Städte gedeutet worden sind⁴⁵. Folglich wurde der Beginn der Prägung in Zusammenhang mit der Neugestaltung der Spiele durch Eumenes II. gebracht und ins Jahr 181 v. Chr. datiert und das Ende mit dem Tod des letzten Königs Attalos III. im Jahre 133 v. Chr. gleichgesetzt⁴⁶. Vor kurzem wurde die These der «Festmünzen» von Chameroy und Nollé in Frage gestellt. Unter Aus-

Technikgeschichte (Basel 1995), S. 98f.

42 Vgl. auch MARCELLESI (Anm. 9), S. 187 Nr. 54. 60. 63.

43 G. LE RIDER, Un tétradrachme d'Athéna Niképhoros, RN 15,

1973, S. 66–79; O. MØRKHOLM, Some Pergamene Coins in Copenhagen, in: A. HOUGHTON – S. HURTER – P. E. MOTTAHEDEH u. a., Festschrift für Leo Mildenberg, Numismatik, Kunstge-

schichte, Archäologie (Wetteren 1984), S. 187–192; A. S. FAITA, The Medusa-Athena Nikephoros Coin from Pergamon, in: S. DEACY – A. VILLING (Hrsg.), Athena in the Classical World

(Brill 2001), S. 164–170; MARCELLESI (Anm. 9), S. 121f. 125ff.; J. NOLLE, Panegyris Coinages – Eine moderne Geisterprägung, Chiron 44, 2014, S. 299–308.

44 VON FRITZE (Anm. 3), S. 56.

- 45 VON FRITZE (Anm. 8), S. 28ff.; U. WESTERMARK, On the Pergamene bronze coins in the name of Athena Nikephoros, SCN 11, 1995, S. 32; S. PSOMA, Panegyris Coinages, AJN 20, 2008, S. 233f.
- 46 VON FRITZE (Anm. 3), S. 56ff.; WESTERMARK (Anm. 45), S. 31f.; E. V. HANSEN, The Attalids of Pergamon, 2. ed., rev. and expanded (London 1971), S. 448ff.
- 47 CHAMEROY (Anm. 9), S. 147–156.
- 48 NOLLE (Anm. 43), S. 308f.
- 49 WESTERMARK (Anm. 45), S. 29ff.
- 50 WESTERMARK (Anm. 45), S. 32f.; MARCELLESI (Anm. 9), S. 127f. 157f.
- 51 Berlin 18231 645: 2,95 g, 16 mm, 12 h; 18231 652: 1,98 g, 15 mm, 12 h; 18233 410: 2,63 g, 14 mm, 12 h; Privatsammlung Hamburg DS 35 358: 2,65 g, 16 mm, 12 h; SNG France 1930: 2,63 g; 1931: 2,00 g; 1932: 3,12 g; 1933: 2,59 g; 1934: 2,57 g; SNG Cop. 381: 2,80 g, 12 h; McClean 7680: 2,83 g, 15,5 mm, 12 h; SNG Tübingen 2431: 2,60 g, 12 h; SNG GB V.9, 857: 1,88 g, 12 h; SNG Sweden II.3, 2112: 3,12 g; Forum Ancient Coins 27 274: 2,905 g, 16 mm, 12 h; 62 329: 2,048 g, 16 mm, 12 h; H. D. RAUCH 12th e-Auction (22.3.2013) Nr. 141: 2,30 g. Nicht aufgenommen wurden kontermarkierte Stücke, da diese i.d.R. untergewichtig sind.
- 52 BMC 185: 1,43 g, 13 mm; BMC 186: 1,03 g; SNG Cop. 382: 1,42, 14 mm, 12 h.
- 53 Ein zweites Exemplar vom gleichen Typus mit einem notierten Gewicht von 1,113 g und einem Durchmesser von 13,4 mm, Stempelstellung 12 h, wurde in einer Internetauktion vom Forum Ancient Coins Nr. 82 259 (o. J.) angeboten und von CHAMEROY (Anm. 9), S. 175 Nr. 35 abgebildet.
- 54 Nach dem derzeitigen Forschungsstand ist die Reihenfolge der fünf ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Serien nach wie vor nicht geklärt. Dazu WESTERMARK (Anm. 45), S. 31f. und CHAMEROY (Anm. 9), S. 150f.
- 55 Vgl. Anm. 51 und 52; SNG Cop. 381–399; SNG GB V.9, 814–858; SNG Turkey 4, 215–231.

wertung neuerer Schatz- und Einzelfunde veranschlagt Chameroy eine spätere Prägezeit und schliesst eine «exklusiv für die Zelebrierung der Panegyrien gedachte Prägung» aus, der Zweck der Tempelmünzen lag in der «normalen Münzversorgung von Pergamon»⁴⁷. Nollé weist die in der Münzlegende im Genetiv genannten Götternamen als Prägeherrn aus und gelangt zu dem Schluss, dass es sich bei der Serie um eine aus der Tempelkasse finanzierte Kleingeldprägung handeln dürfe⁴⁸.

Auf der Vorderseite der ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Bronzen ist die Büste oder der Kopf der Athena entweder mit attischem oder korinthischem Helm dargestellt, die Rückseite zeigt vier Typen, die Westermark in fünf Serien gegliedert hat: 1. Eule auf geflügeltem Blitzbündel, 2. Eule mit geöffneten Flügeln auf Palmzweig, 3.+4. Eule im Olivenkranz (Taf. 1, Nr. 12 und 13), 5. Tropaion⁴⁹. Die Bronzemünzen lassen sich vier Gewichtseinheiten zuordnen, die zuletzt als Obol, Hemiobol, Viertelobol und Chalkos bezeichnet worden sind⁵⁰.

In den Serien 1, 2 und 4 trägt Athena einen attischen Helm mit einem Stern auf der Kalotte, der auch auf unserer Münze zu finden ist. Die 3. bzw. 4. Serie zeigen auf der Rückseite entweder eine Eule mit angelegten Flügeln auf einem Monogramm sitzend oder eine Eule ohne Monogramm, in beiden Serien werden Bild und Legende von einem Olivenkranz gerahmt, der unserem Stück fehlt.

Eine Auswertung von 17 Exemplaren der Serie 3 erbrachte eine Gewichtsspanne von 1,88–3,12 g, die Münzen haben einen Durchmesser von 13–16 mm⁵¹. Für die Serie 4 konnten 3 Exemplare mit einem Gewicht von 1,03 g, 1,42 g und 1,43 g und einem Durchmesser von 13–14 mm ermittelt werden⁵². Das Berliner Stück hat ein Gewicht von 0,93 g und einen Durchmesser von 11 mm und entspricht im Wert der kleinsten Einheit, einem Chalkos⁵³.

Es darf angenommen werden, dass unser Stück zeitnah zu den Serien 3 und 4 ausgegeben worden ist, ob die Produktion gleichzeitig oder die Serien aufeinander folgten, kann derzeit nicht entschieden werden⁵⁴. Die Stempelstellung, 12 Uhr, ist ein weiteres charakteristisches Merkmal der ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Gepräge, in allen fünf Serien sind die Stempel einheitlich justiert⁵⁵.

Abbildungsnachweis

- 1 F. Winter, AvPerg VII, 2 (Berlin 1908) Beiblatt 37.

Tafelnachweise

- | | | | |
|----|---------------------------------|----|-------------------|
| 1 | Berlin 18231 525. | 2 | Berlin 18231 428. |
| 3 | Berlin 18200 331. | 4 | Berlin 18231 449. |
| 5 | Berlin 18231 521. | 6 | Berlin 18231 514. |
| 7 | Berlin 18231 532. | 8 | Berlin 18231 538. |
| 9 | Berlin 18232 718. | 10 | Berlin 18232 748. |
| 11 | Berlin 18231 542. | 12 | Berlin 18231 652. |
| 13 | BMC Mysia (1892) Taf. XXVII 12. | 14 | Berlin 18233 412. |

Dr. Sonja Ziesmann
sonja.ziesmann@web.de



Tafel 1